

8



# Zierliche Federnelke

*Dianthus plumarius subsp. blandus*

## STECKBRIEF

- LEBENSRAUM** > *Kalk- und Dolomit-Ruhschuttfuren, lichte Latschengebüsche und Rotföhrenwälder*
- VORKOMMEN** > *ausschließlich Totes Gebirge und Ennstaler Alpen*
- BLÜTEZEIT** > *Mai bis Juli*
- WUCHSHÖHE** > *10 bis 20 cm*
- BESONDERHEIT** > *stark begrenzte Verbreitung, lokale Besonderheit (Endemit)*



Fotos: A. Hollinger



Die Zierliche Federnelke ist eine Unterart der Eigentlichen Federnelke und eine sehr besondere Art im Gesäuse. Sie wächst typischerweise auf Schuttfuren in Bereichen geringer Schuttbewegungen, also auf sogenannten Ruhschuttfuren. Die Pflanze bildet lange, ausläuferartige Legtriebe und schmal-lanzettliche Blätter. Ihre schönen rosafarbenen Blüten riechen herrlich süß und erinnern an den Duft von Honig. Zur Hauptblütezeit duften sie so stark, dass sie oft schon vor ihrer Entdeckung gerochen werden. Wenn du zwischen Mai und Juli durch das Haindlkar und den Gsenggraben spazierst, kannst du blühende Federnelken entlang des Wanderweges finden. Also halte die Augen offen!

Zu den Besonderheiten der Zierlichen Federnelke zählen aber nicht nur ihr Duft und ihre hübschen Blüten, sondern auch ihr kleiner Verbreitungsraum. Sie ist ein sogenannter »Endemit«, also eine Art, die ein lokal begrenztes Verbreitungsareal hat. Im Fall der Zierlichen Federnelke sind dies das Tote Gebirge und die Ennstaler Alpen, in etwa die Region zwischen Dachstein und Hochschwab. Wachsen könnte sie auch an anderen Orten, sie hat sich nach der letzten Eiszeit jedoch nicht wie andere Alpenpflanzen über die ehemals vergletscherten Gebiete wieder ausgebreitet, sondern blieb vorwiegend an den eiszeitlichen Rückzugsgebieten bestehen. Die Berge des Gesäuses lagen zur letzten Eiszeit, der Würm-Eiszeit vor ca. 10.000 Jahren, nämlich genau am Rande des mächtigen Gletschers, der den gesamten Alpenraum bedeckte. Viele Arten konnten deshalb hier überleben. Das ist auch der Grund, warum es im Nationalpark Gesäuse besonders viele Endemiten wie die Zierliche Federnelke gibt. Allen kleinräumig verbreiteten Arten ist die Bedrohung ihres Lebensraumes gemeinsam. Der Erhalt ihrer natürlichen Vorkommen ist daher ein wichtiges Ziel des Naturschutzes.



Foto: J. Pötscher